



# Gottesdienst Zum Mitnehmen

„Friedenssamen ausstreuen“  
Aktion der Erwin Moser Volksschule Gols

5. Sonntag der Passionszeit  
Judica, 3. April 2022

„Sehnsüchtig wartet die Welt,  
dass Frieden wird.“



## **Wir feiern in unseren Kirchen und zu Hause**

Wir sind versammelt - an unterschiedlichen Orten, aber im gleichen Glauben. Wir sind miteinander verbunden in der Hoffnung auf Frieden und feiern im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

**Wir singen oder lesen das Lied** EG 91, 1-3 „Herr, stärke mich dein Leiden zu bedenken“

## **Wir bitten Gott um sein Erbarmen**

Welchen Auftrag hast du, Gott für uns heute? Zwischen Menschen und Mächten unserer Tage finden wir dich nicht.

Herr, erbarme dich. Christus erbarme dich. Herr erbarme dich unser.

## **Wir hören Gottes Versprechen**

Jesus Christus spricht (Matthäus 20, 28): Der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben zur Erlösung für viele.

## **Wir beten**

Menschensohn, Erlöser, Jesus Christus, du bist Rettung und Trost. Sehnsüchtig wartet die Welt darauf, dass die Großen den Kleinen dienen, dass die Klugen ihr Wissen nicht missbrauchen und die Verachteten Respekt finden. Richte dein Reich auf, wir bitten dich.

Ungeduldig wartet die Welt darauf, dass die Hungrigen satt werden, den Armen Gerechtigkeit widerfährt und niemand mehr fliehen muss. Richte dein Reich auf, wir bitten dich.

Verzweifelt wartet die Welt darauf, dass Frieden wird, dass die Waffen schweigen und die Macht der Gewalttäter zusammenbricht. Richte dein Reich auf, wir bitten dich.

Voller Hoffnung wartet die Welt darauf, dass die Kranken gesund werden, die Verzweifelten Licht sehen und die Trauernden getröstet werden. Richte dein Reich auf, wir bitten dich.

Voller Vertrauen wartet deine Gemeinde darauf, dass du sie behütest und stärkst, damit sie dich bezeugt und deinen Frieden in die Welt trägt. Richte dein Reich auf, wir bitten dich durch Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebst und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

## **Wir lesen aus Markus 10, 35-45**

<sup>35</sup> Da gingen zu ihm Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, und sprachen: Meister, wir wollen, dass du uns eine Bitte erfüllst. <sup>36</sup> Was wollt ihr, dass ich für euch tue? <sup>37</sup> Sie sprachen zu ihm: Lass in deinem Reich einen von uns rechts und den anderen links neben dir sitzen. <sup>38</sup> Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr wisst nicht, was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, oder euch taufen lassen mit der Taufe, mit der ich getauft werde? <sup>39</sup> Sie sprachen zu ihm: Ja, das können wir. Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr werdet zwar den Kelch trinken, den ich trinke, und getauft werden mit der Taufe, mit der ich getauft werde. <sup>40</sup> Doch den Platz zu meiner Rechten und zu meiner Linken habe ich nicht zu vergeben; dort werden die sitzen, für die diese Plätze bestimmt sind.

<sup>41</sup> Und als das die Zehn hörten, wurden sie unwillig über Jakobus und Johannes. <sup>42</sup> Da rief Jesus sie zu sich und sprach zu ihnen: Ihr wisst, die als Herrscher gelten, halten ihre Völker nieder, und ihre Mächtigen tun ihnen Gewalt an. <sup>43</sup> Aber so ist es unter euch nicht; sondern wer groß sein will unter euch, der soll euer Diener sein; <sup>44</sup> und wer unter euch der Erste sein will, der soll aller Knecht sein. <sup>45</sup> Denn auch der Menschen-

sohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und sein Leben gebe als Lösegeld für viele.

Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Halleluja!

**Wir bekennen unseren Glauben** Ich glaube an Gott..

**Wir singen oder lesen das Lied** EG 81, 1-3 „Herzliebster Jesu“

## **Predigt - Pfarrerin Ingrid Tschank**

Liebe Gemeinde!

Das ist doch eine Unverschämtheit, sich einfach vorzudrängen und wichtig zu machen. Diese Egoisten! Was bilden sich die beiden überhaupt ein. Die glauben wohl, sie seien etwas Besseres. So könnten vielleicht die anderen Jünger miteinander gesprochen haben. Ihre Enttäuschung ist leicht nachvollziehbar. Schließlich haben Jakobus und Johannes Jesus nicht um einen kleinen Freundschaftsdienst gebeten, sie sind gleich aufs Ganze gegangen. Sie wollen sich die besten Plätze im Himmel sichern, direkt zur Rechten und zur Linken ihres geliebten Meisters.

Solche Erfahrungen haben sicherlich jede und jeder von uns schon gemacht - im Kleinen wie im Großen. Ziemlich viel Wut und Ärger kriecht dann in uns hoch. Wir fühlen uns ohnmächtig und ausgeliefert, denen gegenüber, die es sich richten können, weil sie mehr Einfluss und Geld, mehr Charme und Durchsetzungsvermögen oder einfach mehr Glück haben. Oder sogar alles zusammen.

In die Rolle des Brüderpaares können wir uns schon weitaus weniger hineindenken. Ihr Wunsch drückt Geltungsdrang aus. Wer will schon so völlig unaufgefordert ganz vorne in

der ersten Reihe sitzen, dort, wo die großen Entscheidungen getroffen werden. Oder vielleicht doch? Könnte es sogar sein, dass wir manchmal solche Wünsche auch in uns selbst finden?

Jesus weist den Wunsch von Jakobus und Johannes zurück wie auch den Unwillen der anderen Jünger. Er tut das jedoch nicht in einem schroffen, ungehaltenen Ton, er spricht ganz ruhig und freundschaftlich über den Gegensatz von Herrschen und Dienen. **"... die als Herrscher gelten, halten ihre Völkernieder, und ihre Mächtigen tun ihnen Gewalt an. Aber so ist es unter euch nicht."** Jesu Worte sind ziemlich eindeutig: Irdische Herrschaft und Machtausübung führt zu Unterdrückung und Gewalt und ist daher strikt abzulehnen. Unter den Jesusanhängern soll der Geist der dienenden Nächstenliebe sichtbar werden. **"... wer groß sein will unter euch, der soll euer Diener sein; und wer unter euch der Erste sein will, der soll aller Knecht sein."**

Macht verführt und wird oft skrupellos missbraucht. Soll daher das Verhältnisses von Herrschaft und Knechtschaft umgekehrt werden? Sollen Herrscher zu Knechten werden und Knechte zu Herrschern? So ist es wohl nicht gemeint. Es geht um diejenigen, die ihre Position dazu missbrauchen, andere zu unterdrücken und ihre Macht rücksichtslos zum eigenen Vorteil ausnutzen. Herrschen bedeutet im christlichen Verständnis, Verantwortung dafür zu tragen, dass Menschen untereinander und miteinander die Gebote Gottes leben, denn sie verhelfen jedem Einzelnen zu seinem Recht. Wer der Erste sein will, muss auch der Erste beim Dienen sein. Damit wird deutlich, dass es immer um das Wohl der Gemeinschaft geht. Und die Grundlage des Wohls ist das Recht, das aus dem Gebot der Nächstenliebe heraus die Verbindlichkeit

schaft, die dem Einzelnen Freiheit und Wohl ermöglicht. Ohne den Dienst, die ehrenamtliche Hilfsbereitschaft würden große Bereiche unserer Gesellschaft wie ein Kartenhaus zusammenbrechen. Der Einsatz zahlloser Menschen ist nicht nur unbezahlbar, er ist ein Grundpfeiler, ohne den wir gerade auch in der Kirche schon längst zusperren müssten. Aber auch beim Dienen ist vor Maßlosigkeit und Übertreibung zu warnen. Beide, das Herrschen und das Dienen dürfen nicht als Allheilmittel angesehen werden. Wer vergisst, dass zum Herrschen auch das Dienen gehört, der verliert sich in menschenverachtender Ausbeutung. Und wer beim Dienen nicht auch Selbstbeherrschung übt, der umgibt seine Dienstbereitschaft mit dem Mäntelchen der Bevormundung. In beiden Fällen gilt es, Maß zu halten, denn um Macht geht es bei beiden. Jesus spricht: „**Was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, dabei aber sich selbst verliert und Schaden nimmt.**“ (Lukas 9,25)

Wer herrscht, lerne Demut und Dienstbereitschaft. Wer dient, der lerne die Grenzen der eigenen Macht und vor allem die Grenzen der eigenen Kraft zu sehen. Nur so tragen wir dazu bei, dass das, was das Zentrum von Jesu Botschaft genannt werden kann Wirklichkeit wird: das Reich Gottes mitten unter uns. Amen.

**Wir singen oder lesen das Lied** EG 81, 9 „Herzliebster Jesu“

**Wir bitten für andere und für uns selbst**

Gnädiger Gott, allein von dir kommt Heil und Rettung in guten wie in schlechten Tagen. Wir wollen uns freuen an der Liebe und am Glück, wir wollen aber auch lernen, das anzunehmen, was bitter schmeckt und das Herz quält.

Gnädiger Gott, gib uns den Blick für die Würde, die du in jeden Menschen gelegt hast: in die der Zufriedenen und der Erfolgreichen, in die der Fragenden und der Klagenden, der Verbitterten und der Hoffnungslosen.

Lass uns erkennen, dass du nicht handeln willst ohne unsere Schritte, die wir zu denen tun, die nach dir rufen.

Bleibe bei uns Gott, und bei deiner ganzen Welt, jetzt und in Ewigkeit.

**Wir beten** Vater unser im Himmel...

## **Geht gesegnet und behütet**

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über euch, und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch, und schenke euch seinen Frieden. Amen.

**Wir singen oder lesen das Lied** EG 98, 1-3 „Korn das in die Erde in den Tod versinkt“

---

## **Aus dem Gemeindeleben**

Gott, der Herr über Leben, Tod und Auferstehung hat für immer zu sich genommen und wir mussten Abschied nehmen von Herrn **Matthias Nittnaus**. Er war im 92. Lebensjahr, hat in der Neubaugasse gewohnt und wurde am Friedhof in Gols bestattet.

Getauft werden:

am Samstag, 2.4. um 11.00 Uhr **Louisa Rosa**. Sie ist die Tochter von Sabrina Kovacs (Goldbergsiedlung).

am Samstag, 9.4. um 11.00 Uhr **Theo**. Er ist der Sohn von Theresa und Felix Wendelin (Parndorf).

am Sonntag, 10.4., 13.00 Uhr in Neusiedl **Sophia**. Sie ist die Tochter von Anika Hauptkorn und Dominik Kurka (Jois).  
Eröffnung und ökumenische Segnung des **neuen Bahnhofs Gols** am Freitag, 8.4. um 10.00 Uhr am Bahnhof Gols. Herzliche Einladung!

Osteraufruf **„Brot für die Welt“**: Im Jahr der Schöpfung wird tatkräftig mit internationalen Partnerorganisationen daran gearbeitet, die Auswirkungen des Klimawandels zu bekämpfen und Hunger und Armut zu lindern. Mit Ihrer Spende werden Familien in Afrika mit Milchziegen und düreresistentem Saatgut versorgt. Ihre Spende hilft! IBAN: AT67 2011 1287 1196 6366 – Danke!

Die **Diakonie Katastrophenhilfe** bittet dringend um Spenden. Kennwort: Flüchtlings-Nothilfe Ukraine, IBAN: AT85 2011 1287 1196 6333

Den nächsten **„Gottesdienst zum Mitnehmen“** gibt es wieder in der kommenden Woche.

### **Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten in unseren Kirchen!**

**Sonntag, 3.4.**

9.00 Uhr in Gols und 10.30 Uhr in Tadten (Pfarrerin Ingrid Tschank)

Die Gottesdienste in unseren Kirchen und im Fernsehen in der **Karwoche und zu Ostern** finden Sie auf dem beigelegten Info-Blatt.

### **Gottesdienste im Fernsehen**

**Sonntag, 3.4.**, 9.30 Uhr, Evangelischer Gottesdienst aus Wuppertal-Ronsdorf, ZDF

